

Die Gedenkkirchen am Heckerdamm, Maria Regina Martyrum und das Evangelische Gemeindezentrum, luden wie schon seit einigen Jahren gemeinsam ein zur 'Nacht der offenen Kirchen' am Pfingstsonntag.

"RÄUME ÖFFNEN SICH" -

unter diesem Motto konnten Interessierte die Gedenkkirche Maria Regina Martyrum und das Kloster der Karmelitinnen kennenlernen.

Die 'Nacht' begann bei uns mit dem ökumenischen Abendlob, der Vesper, um 18.00. Es war so voll, dass viele nur noch im vorderen Teil der Krypta Platz fanden. Alle folgten am Ende der Einladung, nach einem alten Klosterbrauch eine Gabe des Heiligen Geistes zu 'ziehen', d.h. eines der auf dem Altar ausgelegten Pfingstbildchen mit einer entsprechenden Schriftstelle mitzunehmen und sich so eine Anregung für den eigenen Weg geben zu lassen.

Eine große Besuchergruppe sammelte sich sodann am Glockenturm, am Haupteingang zum Feierhof. Wir dachten darüber nach, was wir vielleicht draußen lassen, loslassen sollten, um uns aufnehmen zu lassen von dem großen Raum des Feierhofes. Am Kircheneingang empfing uns Orgelmusik. Wir hörten eine der "Sieben Kontemplationen" von Joseph Ahrens mit dem Titel 'PORTAL'. Die Orgel ließ uns auch innehalten bei den weiteren Schritten der Annäherung an den Raum der Kirche: Aufstieg über die hohe Treppe, der Kirchenraum selbst in seiner Weite und Konzentration, schließlich die 'Öffnung' des Raumes in die Weite und Tiefe des Altargemäldes.

Nach einer kurzen Pause konnten die Besucher noch einmal erleben, wie sich in der Gedenkkirche ungeahnte Räume öffnen, und zwar in den "Filmischen Impressionen in Maria Regina Martyrum" von Bruno Derksen (Student der Hochschule der Künste). Es war die erste Aufführung des Streifens in der Öffentlichkeit in Anwesenheit des Künstlers. Kenner und Erstbesucher der Gedenkkirche waren fasziniert von unbekanntenen Perspektiven, die der Film erschließt, von dem Kontrast zwischen der Stille drinnen und den von draußen eindringenden Geräuschen und dem gelegentlich wie von weither erklingenden Chorgebet der Schwestern. Spannend war das an die Aufführung anschließende Gespräch mit Bruno Derksen.

Inzwischen hatte bereits die 'Nacht des offenen Klosters' Besucher angelockt; andere, die die Kirche besucht hatten, wollten auch das Kloster kennenlernen. Nach dem Motto: Das Kloster ist da, wo die Schwestern sind, konnte man im Gästehaus ein Stück Kloster erleben: die Stille im Meditationsraum und die Anleitung, selbst zur Stille zu finden, das Gespräch mit einer Schwester, Antworten auf Fragen, dazu Stärkung im Klostercafé. Mit Sr. Teresia Benedicta konnten Besucherinnen und Besucher Meditativen Tanz erleben. 'Du bist die Quelle des Lebens, du bist Feuer, Wärme und Licht. Komm, Heiliger Geist!' (aus Taizé). Aus Israel stammt der 'Shabbatruuf', von den Kelten der 'Quellentanz' und aus Irland der 'Segenstanz'. Den Tanzschritten und Bewegungen liegen Urformen der Sammlung und der Öffnung des Menschen auf Gott und die Schöpfung zugrunde.

Sr. Mirjam lud zu einer Bildmeditation ein mit einer Pfingstdarstellung eines alten westfälischen Meisters. Genau so eng wie dort die Apostel und Maria um einen Tisch sitzen und den Hl. Geist erwarten, so eng saßen die vielen Teilnehmer und Teilnehmerinnen in unserem Meditationsraum. Im gemeinsamen Betrachten des Bildes, in der Stille und im Austausch war auch in diesem bunten Kreis Gottes lebendiger Geist am Wirken, öffnete Menschen füreinander und auf Gott hin.

Die 'Nacht der offenen Kirchen und des offenen Klosters' in 'Maria Regina Martyrum' hat gezeigt, dass es Menschen gibt, die sich gerne ansprechen lassen von einer solchen offenen Einladung.

Karmel Regina Martyrum
Sr. Maria-Theresia